

Kleine Videotipps aus dem Medienhaus von Christian Schauderna und Olaf Dellit

1. Benutzen Sie möglichst ein Stativ! Verwackelte Aufnahmen sind unschön und Ihre Botschaft kommt nicht mehr so gut an.
2. Ein guter Ton macht schon die halbe Aufnahme...Benutzen Sie für die Stimme ein Lavalier-Mikrofon (Ansteckmikro) oder ein Gesangs-Mikrofon. Ansonsten klingt die Stimme hallig und entfernt (gerade in Kirchenräumen). Für Musik ist das Mikrofon des Handys oft ausreichend. Wenn Sie einen wirklich guten Ton haben möchten, benutzen Sie ein Richtmikro. Sämtliche Mikrofonarten/Anschlussmöglichkeiten gibt es inzwischen für alle möglichen Kameras, auch für Smartphones.
3. Machen Sie sich einen Drehplan! Ein Gottesdienstablauf mit Anweisungen an Protagonist*innen und Kamera(s), - wer was wann wie - macht und wie das Bild aussehen soll, hilft ungemein! Das gibt den Menschen hinter aber auch vor der Kamera mehr Sicherheit, sich auf ihre Rolle zu konzentrieren.
4. Testen Sie am besten den Gottesdienst im Voraus, wie eine Generalprobe im Theater
5. „Weniger ist oft mehr“! Wenn Sie sich mit der Technik nicht zu hundert Prozent sicher oder auch die Menschen an der Technik überfordert sind, kann mehr schief gehen. Besser, man fokussiert sich auf die wesentlichen Aspekte
6. Es gibt viele Kameras, die auch für das Streamen geeignet sind. Am einfachsten ist es, mit einem Smartphone zu arbeiten, da man die Apps für das Streamen auf Social-Media gleich mit installieren kann. Bei anderen Kameras wird es dann schon etwas komplizierter. Externes Mikrofon, Streaming-Schnittpult, HDMI-Ausgang, Computer...all das muss bedacht, getestet und auch personell besetzt werden. Ob man ein Handy benutzt oder eine Profi-Kamera: Wichtig ist es die Videos bewusst zu erstellen. Achten Sie dabei darauf: Das Handy stellt fast alles automatisch ein, ob den Fokus oder die Helligkeit. Meist ist es besser, die Automaten auszuschaalten, das geht aber bei den einfacheren Kameras oft nicht.
7. Wie stehen die Protagonisten im Licht? Gibt es Scheinwerfer, können Sie das Licht bewusst steuern. Haben Sie keine Lichtquellen außer der normalen Beleuchtung, schauen Sie sich an, wie das natürliche Licht zu der Tageszeit des Streaming-Gottesdienstes in der Kirche scheint und stellen Sie sich so, dass Sie kein Fenster im Rücken haben. Ansonsten regeln die

Automatik-Einstellungen der Kameras das Licht oft falsch und Sie sind zu dunkel vor hellem Hintergrund abgebildet.

8. Videos sind aufgebaut wie ein Theater: Mal wird ein Schauspieler mit einem Lichtspot hervorgehoben, mal ist die Bühne mehrschichtig aufgebaut, indem Protagonisten, weitere Personen, Objekte und Hintergrund ein komplexes Bild ergeben. Welche Inhalte sind für Ihr Video wichtig, welche unwichtig?
9. "Wenn deine Bilder nicht gut genug sind, warst du nicht nah genug dran", hat der legendäre Fotograf Robert Capa gesagt. Wenn Sie eine Person filmen, sollten Sie so nahe heran gehen, dass die Person bildfüllend wird. Trauen Sie sich! Füße interessieren nicht, der Gesichtsausdruck umso mehr. Ausnahme: Die Umgebung ist ein wesentliches Bild-Element; also zum Beispiel eine Person neben der Orgel oder vor dem Altar, um die Größenverhältnisse darzustellen.
10. Wenn Sie Videos veröffentlichen, wollen die Betrachter oft zusätzliche Informationen haben, wer oder was dargestellt ist, wo und wann es ist und in welchem Kontext es passiert. Das kann man alles auf den Socialmediaplattformen eintragen, über die Sie streamen.
11. Zum guten Schluss: Haben Sie Spaß bei der Produktion und erhalten Sie diesen für sich und alle Beteiligten! Dann wachsen das Team und die Produktionen bestimmt mit der Zeit. Und den Spaß merkt man auch in den Aufnahmen.